

KONSUM & MEHR

Unverhoffter Geldeingang

Betrug bei Paypal

Jemand hat Ihnen Geld geschickt.“ So informiert der Zahlungsdienstleister Paypal seine Kund:innen, wenn auf deren Konto ein Betrag einget. Aber was, wenn man denjenigen, von dem das Geld kommt, gar nicht kennt? Dann handelt es sich möglicherweise um einen Betrugsversuch, warnen Verbraucherzentralen.

Die Masche funktioniert wie folgt: Betrüger senden angeblich versehentlich einen Betrag auf Ihr Paypal-Konto und bitten umgehend um eine Rückzahlung via „Freunde und Familie“. Wer der Bitte nachkommt, hat in diesem Transaktionsmodus wegen des ausgeschalteten Käuferschutzes aber keine Möglichkeit, sein Geld zurückzuholen – im Gegensatz zu den Betrügern.

Denn die eröffnen, sobald sie das Geld von Ihnen erhalten haben, für ihre angeblich versehentliche Zahlung, die sie über den Transaktionsmodus „Waren und Dienstleistungen“ getätigt haben, einen Problemfall und fordern ihr Geld zurück. Paypal kommt dem Wunsch nach und holt den Betrag von Ihrem Konto zurück.

So erhalten Betrüger sowohl ihr Geld zurück als auch die Zahlung der Geprellten. Die Fachleute raten daher, die Rückzahlung in der eigentlichen Transaktion zu veranlassen, statt eine neue anzulegen. dpa

URTEIL

Was zählt als Arbeit?

Grundsätzlich beginnt die Arbeitszeit erst, wenn Beschäftigte ihre Tätigkeit bestimmungsgemäß aufnehmen. Lange Wege auf dem Betriebsgelände müssen Arbeitgeber in der Regel nicht als Arbeitszeit vergüten, zeigt ein Urteil des Hessischen Landesarbeitsgericht (Az.: 10 SLa 564/24). Das gilt selbst dann, wenn Arbeitnehmer:innen auf dem Weg zur konkreten Arbeitsstelle viele Vorgaben des Arbeitgebers befolgen müssen.

In dem Fall, auf den die Arbeitsgemeinschaft Arbeitsrecht im Deutschen Anwaltverein (DAV) verweist, hatte ein Mann geklagt, der als Fahrer bei der Betreiberin eines Flughafens beschäftigt ist. Die Tätigkeit des Fahrers beginnt in einem bestimmten Gebäude auf dem Flughafengelände, in dem sich das Zeiterfassungsterminal befindet. Dieses liegt innerhalb eines besonders geschützten Bereichs, der nur über Kontrollpunkte und unter Nutzung eines betriebseigenen Shuttleservices erreichbar ist. Der Kläger verlangte, für die Zeit vom Betreten des Sicherheitsbereichs bis zur Zeiterfassung sowie für seine Umkleidezeit vergütet zu werden.

Das LAG wies die Berufungsklage zurück. Es liege keine vergütungspflichtige Arbeitszeit vor. Das Wegerisiko hin zur Arbeit liege beim Beschäftigten. Seine Arbeit werde erst aufgenommen, nachdem die Zeiterfassung betätigt worden ist. Das gilt auch dann, wenn er sich beim Betreten des Geländes einer Personalkontrolle unterziehen muss und einen Shuttlebus nehmen muss. dpa

Für den Krankheitsfall gewappnet

Für wen sich eine Berufsunfähigkeitsversicherung lohnt und auf was beim Abschluss zu achten ist

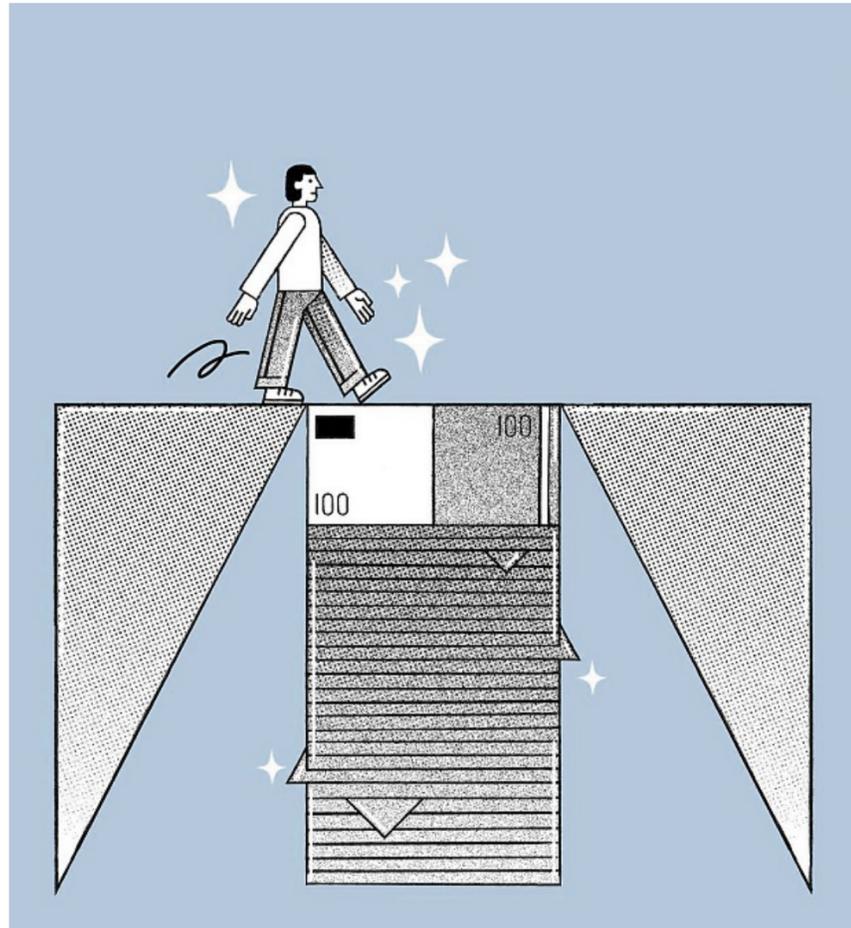
VON MECHTHILD HENNEKE

Depressionen, Rückenleiden und Krebs gehören zu den häufigsten Ursachen, die im Lauf des Arbeitslebens zur Berufsunfähigkeit führen. Das hat der Gesamtverband der Versicherer (GDV) ermittelt. Eine weitere GDV-Statistik: Jeder wird im Laufe des Arbeitslebens mindestens einmal berufsunfähig. „Die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch“, erklärt ein GDV-Sprecher. Dennoch haben nur etwa 29 Prozent der Erwerbstätigen eine Berufsunfähigkeitsversicherung (BU), so eine Untersuchung der Versicherung Swiss Life. Fachleute halten das für einen Fehler.

Wann greift eine BU?

„Bei einer Berufsunfähigkeitsversicherung wird geschaut, ob jemand den zuletzt ausgeübten Beruf noch zu 50 Prozent ausüben kann“, sagt Versicherungsexpertin Elke Weidenbach von der Verbraucherzentrale NRW. Hier sieht sie den entscheidenden Unterschied zur Erwerbsminderungsrente der Gesetzlichen Krankenversicherung. „Für sie ist relevant, ob jemand aufgrund von Krankheit oder Behinderung weniger als drei oder sechs Stunden täglich irgendeiner Erwerbstätigkeit nachgehen kann – unabhängig vom erlernten Beruf.“ Außerdem gebe es formale Voraussetzungen wie die, dass der Antragsteller mindestens fünf Jahre in der gesetzlichen Rentenversicherung versichert gewesen sein muss, wenn kein Arbeitsunfall vorliegt. Hinzu komme die geringe Höhe der Erwerbsminderungsrente. Laut dem Geldratgeber Finanztip lag die durchschnittliche Auszahlung der vollen Erwerbsminderungsrenten im Jahr 2023 bei rund 1060 Euro. Das bekräftigt der Bund der Versicherten. „Fällt das Einkommen aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen weg, können Leistungen wie Krankengeld oder Erwerbsminderungsrente den Lebensstandard meist nicht sichern“, sagt Sprecherin Claudia Frenz. „private BU-Verträge schließen diese Lücke durch eine regelmäßige Rentenzahlung und sind deshalb essenziell.“

Woran erkennt man eine solide Versicherung?



„Es gibt nichts Schwierigeres, als sich ohne Kenntnisse eine BU auszusuchen“, sagt Weidenbach. Die Expertin verweist auf Vergleichsportale wie test.de. „Sie prüfen regelmäßig die verschiedenen Bedingungen der Versicherungen aus Verbrauchersicht“, sagt sie. Beim letzten Vergleich hat Stiftung Warentest zum Beispiel die Flexibilität des Produkts, Regelungen zur Anhebung der Rentenhöhe, der Verlängerung der Vertragslaufzeit oder zu Zahlungsschwierigkeiten hoch gewichtet. Knapp 40 Angebote erhielten die Note „Sehr gut“. Frenz nennt einige Kriterien, auf die Kunden achten sollten: „Den Verzicht auf eine abstrakte Verweisung, der in älteren Verträgen oft vorhanden ist.“ Dann könne der Versicherer vom Versicherten nicht verlangen, dass er oder sie einen anderen Beruf ausübt. Der Vertrag solle außerdem flexible Anpassungsmöglichkeiten eröffnen, zum Beispiel eine Nachversi-

cherungsgarantie ohne erneute Gesundheitsprüfung, einen weltweiten Versicherungsschutz, die Deckung von psychischen Beeinträchtigungen und rückwirkenden Leistungen ab Eintritt der Berufsunfähigkeit anbieten.

Was muss man mindestens zahlen?

Die Kosten hängen unter anderem von Beruf, Eintrittsalter und Gesundheitszustand ab. „Je jünger und gesünder Menschen eine BU abschließen, desto günstiger wird die Versicherung“, sagt Finanztip-Experte Nathanael Häfner. Laut Frenz liegen die Monatsprämien für eine BU-Rente von 2000 Euro (bei Abschluss mit 30 Jahren, Laufzeit bis 67) je nach Beruf zwischen 69 und 98 Euro. Die bloße Betrachtung der Prämienhöhe allein sei zur Auswahl eines geeigneten Versicherungsschutzes allerdings nicht ausreichend. „Vielmehr ist entscheidend, ob und inwieweit

ich mit meinem Gesundheitszustand einen Versicherungsschutz bekomme“, sagt Frenz. Weidenbach rät, einen unabhängigen, gerichtlich zugelassenen Versicherungsberater hinzuzuziehen. Neben Honorarberater:innen böten auch Verbraucherzentralen Beratungen zum Thema an.

Wie läuft der Gesundheitscheck?

Vor Abschluss einer BU müssen die Antragsteller umfangreiche Gesundheitsfragen beantworten. Wichtig ist: Alle Risiko- und Gesundheitsfragen im Antrag müssen vollständig und wahrheitsgemäß beantwortet werden. „Dazu gehören Angaben zu Vorerkrankungen, sportlichen Aktivitäten, Nikotinkonsum, aber auch zu Arztbesuchen, Medikamenteneinnahme und Krankenhausaufenthalten der letzten fünf bis zehn Jahre. Es ist hilfreich, sich eine Patientenquittung von der Krankenkasse geben zu las-

sen“, sagt Frenz. Bei höheren Versicherungssummen oder bestimmten Vorerkrankungen können auch ärztliche Untersuchungen verlangt werden. Elke Weidenbach empfiehlt: „Wer unsicher ist, kann vorab eine anonyme Risikovorabfrage beispielsweise über einen Makler stellen, um zu erfahren, ob und zu welchen Bedingungen eine Versicherung möglich ist. Dies kann auch über einen gerichtlich zugelassenen Versicherungsberater (Honorarberater) erfolgen. „Falsche Angaben können im Leistungsfall zum Verlust des Versicherungsschutzes führen“, warnt sie.

Was, wenn der Ernstfall eintritt?

Sollte eine Berufsunfähigkeit im Raum stehen, empfehlen beide Fachleute, sich rechtlich beraten zu lassen, um bei der Beantragung keinen Fehler zu machen. „Atteste vom Hausarzt reichen in der Regel nicht aus, sondern es werden fachärztliche Gutachten benötigt“, sagt Weidenbach. Weiterhin werde oft eine Tätigkeitsbeschreibung gefordert, zum Beispiel im Rahmen eines wöchentlichen oder täglichen Stundenplans. „Aus diesem muss sich ergeben, dass die bisherige Tätigkeit mindestens zu 50 Prozent nicht mehr ausgeübt werden kann.“ Eine Rechtsschutzversicherung könne im Zweifelsfall in dieser Situation sinnvoll sein, denn die Gutachten seien teuer. Der GDV teilt mit, dass Gutachten die Ausnahme seien und meist den Versicherten nützen. „In nur vier Prozent der Fälle hatten die Unternehmen 2022 zusätzlich ein neutrales Gutachten für die Leistungsprüfung erstellen lassen“, so der GDV-Sprecher. Der Versicherer entscheide nach einem Gutachten zumeist positiv für die Versicherten – in 55 Prozent der Fälle. „Anschließend erfolgt die Auszahlung der vereinbarten Leistung.“

Gibt es Alternativen?

Eine andere Möglichkeit ist die Risikolebensversicherung mit BU, die zusätzlich nahe Angehörige für den eigenen Todesfall versichert, so die Fachleute. Diese Versicherung ist eine Variante für Menschen zum Beispiel mit Krediten für ein Eigenheim.

Energie und Geld sparen

Umstellung lohnt sich: Wer die Heizung auf Sommerbetrieb schaltet, kann die Kosten um bis zu acht Prozent senken

Damit in den warmen Monaten die Heizung nicht unnötigerweise Energie verbraucht, sollten Haus- und Wohnungsbesitzer ihre Heizanlage in den Sommerbetrieb versetzen. Dazu rät die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg.

Schaltet man die Heizung indes komplett aus, besteht bei einer zentralen Warmwasseraufbereitung die Gefahr, dass das Wasser kalt aus dem Hahn kommt. Außerdem können sich dann in stagnierendem Wasser Legionellen bilden. Ganz abschalten sollten Bewohner und Bewohnerinnen die Heizung daher nur, wenn sie Warm-

wasser dezentral über einen Boiler oder Durchlauferhitzer bekommen.

Eigentümer:innen können ihre Heizung an der Anlage selbst oder in der Heizungs-App auf Sommerbetrieb umstellen. In modernen Anlagen geschieht das teilweise automatisch. Dennoch lohnt sich ein Kontrollblick.

Der beste Zeitpunkt für die Umstellung ist laut der Verbraucherzentrale, sobald die Nachttemperaturen dauerhaft bei über zwölf bis 15 Grad liegen. Schätzungen zufolge lassen sich durch den Sommerbetrieb bis zu acht Prozent Kosten pro Jahr einsparen, so die Fachleute.

Die Thermostatventile an den Heizkörpern am besten nicht auf null stellen, sondern auf die höchste Stufe drehen, raten die Verbraucherschützer. Denn ansonsten könnten sie festklemmen – was im Herbst zu einem Heizungsausfall führen kann. Dank Sommerbetrieb werden die Heizkörper nicht warm.

Mieter:innen haben in der Regel keinen Zugriff auf die Anlage. Bevor sie die Thermostatventile im Sommer voll aufdrehen, sollten sie sich daher beim Eigentümer oder der Verwaltung erkundigen, ob die Heizung bereits umgestellt wurde. dpa

Teure Heirat

Eine Hochzeit im Ausland – und was ist mit dem Aufwand für die Gäste?

Ob Strandhochzeit auf Mallorca, Ja-Wort auf einem Katamaran vor Mykonos oder Trauung in der Toskana – Brautpaare träumen oft von sogenannten „Destinations Weddings“, bei denen sie vor malerischer Kulisse im Ausland heiraten. Wer das dann auch letztendlich durchzieht, stellt seine Gäste meist vor eine happige Kostenfrage mit zeitlichem Aufwand.

Laut einer repräsentativen Umfrage des Marktforschungsinstituts Appinio im Auftrag des Zahlungsnetzwerkes Klarna fühlten sich von 1000 Befragten zwischen 18 und 65 Jahren in Deutschland schon einmal 56 Prozent unter Druck ge-

setzt, zu einer Auslands-Hochzeit anzureisen – selbst wenn das Budget eigentlich nicht mitspielt.

Fast ein Drittel (27 Prozent) reist dann mit leeren Händen an und schenkt wenig oder gar nichts, um die Mehrkosten für Anreise und Aufenthalt auszugleichen.

44 Prozent der Befragten würden den Ort der Hochzeit gleichzeitig auch als Urlaubsort nutzen und so Kosten für weitere Reisen sparen. 13 Prozent erwarten, dass das Brautpaar sämtliche Reisekosten übernimmt, weitere 14 Prozent denken, das Brautpaar sollte zumindest für alle Gäste die Hotelkosten übernehmen. dpa